

Stadträte verärgert über Kosten, lassen aber zahlen

Sprigade: „Fühle mich ungerecht behandelt“

Pößneck (OTZ/uko). Die Stadt Pößneck übernimmt die zusätzlichen Kosten in Höhe von über 73 000 Euro, die bei der Sanierung des zweiten Bilke-Obergeschosses bislang entstanden sind. Nach dem Technischen Ausschuss hat auch der Haupt- und Finanzausschuss des Pößnecker Stadtrates die Mittel für „unvorhersehbare“ Nachträge und Mengenerhöhungen freigegeben, jedoch nur mehrheitlich.

Die Zustimmung verweigerte Wolfgang Kleindienst (Birso). Er habe immer wieder Verständnis für Nachträge gehabt, jetzt sei das Ende erreicht. „Ich schließe mich den kritischen Sätzen aus der Ostthüringer Zeitung an“, sagte Kleindienst und fragte sich, wieso Aufträge nicht an Firmen vergeben werden, die besser kalkulieren und keine Nachträge anmelden würden. Verärgert äußerten sich auch Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler), Fritz Kleine (Linke), Dr. Thomas Weidemann (FDP/FW) und Alf-H. Borchardt (FDP/FW), die Kritik fiel allerdings moderater aus als im Technischen Ausschuss.

„Es gibt Gesetze, wir kommen aus den Nachträgen nicht raus“,

sagte Bauamtsleiter Frank Bachmann. Rechnet man erwartete anteilige Fördermittel dagegen, würden an der Stadt lediglich etwa 30 000 Euro hängen bleiben.

Manfred Brückner (CDU) stellte fest, dass die Nachträge weniger als zehn Prozent des Gesamtbauvolumens betragen würden. Wenn es in diesem Bereich bleibe, der für Altbau-Sanierungen erwartbar sei, werde die Stadt damit leben können.

Planer Michael Sprigade, gegen den sich die Kritik in erster Linie richtete, nahm an dieser Ausschuss-Sitzung zwar teil, verteidigte sich allerdings nicht sonderlich. „Es ging nicht anders“, lautete sein Argument.

„Ich fühle mich ungerecht behandelt“, sagte Sprigade gegenüber OTZ. „Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.“ Auch habe er auf einen – nicht bezifferten – Honorar-Anspruch verzichtet. Überprüfungen im Hinblick auf Schadensersatzforderungen blicke er gelassen entgegen. Das zweite Bilke-Obergeschoss war übrigens Sprigades erster Auftrag von der Stadt. Um weitere werde er sich „nicht unbedingt“ bewerben.